



tigen sollen. Jena den 7ten Februar
1785.

D. Just. Christian Loder,
als Amts Physicus.

S. W. S.
Chirurgus.

Bericht an das Fürstl. Amt Wei-
mar.

Nachdem uns Endesunterschriebenen, ges-
tern früh kurz vor 8 Uhr die Requisition
von Fürstl. Amte Weimar zugekommen:
uns so gleich nach der Wallendorfer Mühle
zu begeben, weil sich daselbst diesen Mor-

N 2

gen



gen ein Mann an einen Baum erhenkt habe, um die nöthigen Hülfsmittel anzuwenden und der selben wo möglich wieder ins Leben zurück zu bringen; so haben wir dieses so gleich bewertgestellt, und uns dahin verfügt.

Wir trafen diesen Leichnam (in Gegenwart der Fürstl. Amts-Personen, zu welchen gleich darauf die hiesigen Magistrats-Personen kamen) unter einer Weide, an welche er sich erhenkt hatte, nicht weit von der Ballendorffer Mühle, am Fußwege nach dem Gerichte zu, liegend an. Seine Kleidung bestand in einem hellblauen Rock, bunten Zeug-Jacke, weißen zerrissenen Tuchhosen, weißen Strümpfen und sehr zerrissenen Schuhen, welche letztere durchaus naß waren. Nicht weit davon lag ein kleines mit einem dünnen Stricke zu, gebundenes Bündel und sein Stock. Bey genauer Besichtigung und Untersuchung des Leichnams fanden wir denselben bereits erstarrt, die Finger krampfhaft zusammen gezogen, die Spitzen derselben,

und

und die Nägel blau. Die Augen waren trüb, und an der Pupille äußerte sich bey wiederholten Auf- und Zumachen der Augentlieder nicht die mindeste Veränderung, im Gegentheil fiel das Auge, immer mehr und mehr zusammen und wurde weiß und schrumpft. Alle übrigen Gliedmassen waren kalt und steif.

Das Band, womit sich dieser Unglückliche an einen dünnen Zweig der Weide gehängt hatte, war sein eignes Hals-Tuch von alten gestreiften Baumwollenen Zeuge, das hart am Genicke einmal, und hernach doppelt und in einen Knoten geschlungen war. Den Druck desselben, welcher ihn des Lebens beraubt, sahe man deutlich am untern Theile des Kopfs der Luftröhre.

Ungeachtet alle untrügliche Zeichen des Todes bey demselben anzutreffen waren, so wurde ihm doch eine Ader am rechten Arme geöffnet, welche zwar einige Quantitäten

M 3

schwarz



schwarzes Blut tropfenweise gab, aber als
sobald wieder zu bluten aufhörte — auch
wurde die Brust von verschiedenen Seiten
zusammen gedrückt, und bewegt, allein es
waren hier alle übrigen, nach dem Fürstl.
Mandate vorgeschriebenen Hülfsmittel
vergebens.

Einige leicht sugillirte Stellen so man
an der Nase und der Oberlippe antraf,
sollen nach der Aussage einigen eher davon
entstanden seyn, weil er sich den Nachmitt-
tag vorher im Erfurter Thore betrunken
herumgewälzt habe. Dieser Unglückliche soll
nach eingezogener Erkundigung vom hiesi-
gen Beckerober-Meister, Philipp Fischer
heissen, und ein verarmter Becker-Meister
von Marolds Weissach, und ein sogenann-
ter Steuerbruder seyn, auch das gewöhnli-
che Geschenk vom hiesigen Handwerk emp-
fangen haben.

Solches haben wir hiermit pflichtmässig
berichten, und gegenwärtiges visum re-
per-



pertum von uns stellen wollen. Weimar
d. 4ten Oct. 1785.

D. Bucholz

Gerold.

An Fürstl. General - Polizey Di-
rection.

Dem von Er. rc. mir zur gutachtlichen
Berichts-Erstattung zugefertigten Bericht zu-
folge, nach welchem noch das Korn sehr mit
fremden scharfen Gewächsen verun-
reiniget seyn, und das so genannte
Mutterkorn sich häufig darunter be-
finden